

BALI-Erlebnisse 2009

Kurz-Reisebericht von Marlen Hämmerli

Nach einigen Stunden Reisezeit, die angenehm verlaufen ist, landete ich Mitte Februar voller Vorfreude auf dem Flughafen Denpasar. Von weitem sah ich schon meinen indonesischen Lebensgefährten mit einem „Empfangskomitee“ von Verwandten warten, die mich sehr herzlich mit dem Batak-Gruss HORAS! (Willkommen) in Empfang nahmen und dann meinen inzwischen gut sichtbaren Babybauch bestaunten.

Dieser herzliche Empfang rührte mich enorm und gab mir das Gefühl wieder „nach Hause“ gekommen zu sein. Mit dieser Empfindung liess ich mich nach Ankunft im Hotel glücklich ins Bett und in einen tiefen Schlaf fallen.

Am nächsten Tag besuchten wir Verwandte und Bekannte und wir hatten einander so einiges zu erzählen. Auch sonst alle, die mich kannten, beglückwünschten mich zum kommenden Nachwuchs und erzählten mir aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz als sie werdende Eltern waren. Diese Begegnungen und die Gespräche haben mir enorm gut getan!

Tags darauf gab es eine Überraschung: Es warteten Einheimische in der Hotellobby, die mit mir ein persönliches Gespräch suchten oder um eine Heilbehandlung baten. Es gab auch solche, die einen Heilstein wollten und ich war doch sehr erstaunt darüber, warum sie wussten, dass ich in der Tat einige Steine mitgenommen habe! Es hat sich anscheinend sofort rumgesprochen, dass ich wieder da bin! Somit erklärten Peris und ich jeden Mittwoch als „Tag der Begegnung und der Heilung“, damit die Einheimischen uns an diesem Tag für ihre Anliegen aufsuchen konnten, wenn sie wollten. Diese Begegnungen waren von Vertrauen geprägt und von einer seelischen Tiefe, wie ich sie selten erlebt habe.

Die Einheimischen suchen mich immer wieder in der Funktion als Gesprächspartnerin und Heilerin auf, denn sie dürfen mir als Westlerin frei von kulturellen Rahmenbedingungen begegnen. Dies können sie bei den einheimischen Heilern oder Ärzten nicht. Immer wieder staune ich, wie nahe ich der Bevölkerung kommen darf!

Auch einigen Europäern blieb es nicht verborgen, dass ich von Einheimischen aufgesucht wurde und die Neugierde verleitete zu Fragen, die ich gerne beantwortete. Daraus ergaben sich wiederum wertvolle Begegnungen, die ich nicht missen möchte!

Bali übt immer wieder von Neuem grosse Faszination auf mich aus. Die spirituelle Kraft ist auf der Insel generell intensiv und gegenwärtig spürbar, denn Spiritualität und Kulturge-schehen sind auf Bali nicht voneinander zu trennen, da beides fest miteinander verwoben ist.



Es freute mich, dass eine mir bekannte Hohepriesterin (siehe Bild links) mit weltoffener Gesinnung uns zu einem Besuch einlud. Da ich beim letzten Bali-Besuch Familienangehörige von ihr erfolgreich behandelt habe, sind meine Gäste bei Besuchen ebenso ihre Gäste. Es ist auf Bali die jüngste Hohepriesterin aller Zeiten und sie sei eine echte Vermittlerin (Medium), wie man mir damals, als ich sie kennen lernte, erklärte, drum hätten auch die Priester sie als Hohepriesterin anerkannt.

Ein/e Hohepriester/in ist die geistige Führung einer grösseren Gemeinde und die höchste Vertretung im Bali-Hindu-Glauben. Die Hohepriesterin ist Vermittlerin zwischen den Gottheiten (geistige Welt) und den Menschen. Sie bildet sozusagen sinnbildlich eine physisch-spirituelle Brücke. In einem täglichen komplexen Ritual gewinnt sie die göttliche Kraft, die sie braucht, um als Mittlerin und Medium wirken zu können und auch, um die Tirta, das heilige Wasser, das der spirituellen Reinigung dient, herzustellen.

Oft kommen die Einheimischen in Scharen zu der Hohepriesterin, um Heilung oder Segen zu erfahren oder um Antworten für Lösungen von Problemsituationen zu bekommen und natürlich zur spirituellen Reinigung mit der Tirta, dem heiligen geweihten Wasser. Jedes Mal, wenn ich das sehe, berührt mich dieses Ereignis von neuem.

In diesem Reisejahr hatten wir Gäste, die im Laufe der Zeit schon mehrmals auf Bali als Touristen zu Besuch waren. Aber sie haben bisher dieses spirituelle Bali noch nie erleben können. Es ist ein grosser Unterschied, ob man als Tourist auf Bali unterwegs ist oder als spirituell Reisender oder als Gast. So kam es, dass wir bei diesem Bali-Aufenthalt die Hohepriesterin auf Wunsch der Reisegäste mehr als sonst üblich besuchten. Die Gäste waren richtig fasziniert von ihr und die Begegnungen lösten jeweils sehr starke Emotionen aus! Bei einigen flossen Tränen der Rührung, die sie als sehr heilsam empfunden haben und andere sagten auf dem Heimweg, dass sie die Tränen und damit verbundenen Emotionen zurückgehalten hätten, was sie im Nachhinein bereuen würden und deshalb noch einmal hin wollten etc.

„Ich hörte die hell klingende Glocke der Priesterin und der Klang trug mich langsam und sicher immer mehr fort. In eine andere Welt, in der Raum und Zeit keine Rolle spielen. Der Klang drang immer mehr in meine seelischen Schichten und weckte in mir Empfindungen, die mir vorher nicht bewusst waren. Ich begann zu weinen und das Weinen wollte einfach nicht mehr aufhören und ich spürte, es ist gut für mich, das Weinen einfach zu gewähren und mit dem Wasser das loszulassen, was meine Innenwelt nicht mehr brauchte. Die Hand-Bewegungen der Priesterin lösten bei mir ebenfalls sehr grosse seelische Empfindungen aus, die ich vorher nicht kannte und je mehr ich weinte, um so heiler fühlte ich mich. Es schien mir, als würde eine grosse Last von meinem Herzen fallen und ich fühlte eine Harmonie, wie ich sie wahrscheinlich letztmalig als Kind mal erleben durfte. Nach dem anschliessenden Reinigungsritual erfüllte mich ein Licht und diverse Farben sowie die Leichtigkeit des Seins. Es kam mir vor, wie wenn innere dunkle Schatten in mir erlöst wurden. Ich fühlte mich in diesem Moment heil und kraftvoll. Ich hoffe, dass ich diese Empfindungen noch lange behalten werde.“ * Mudras, Anmerkung von mir*

So erzählte uns eine Reisende ihr Erlebnis beim gemeinsamen Essen.



Unsere Gäste dürfen ein Bali erleben, das den Touristen üblicherweise nicht einfach so zugänglich ist. Immer wieder erhalten wir die besondere Gelegenheit, unter Anleitung an diversen Ritualen gemeinsam mit den Einheimischen beiwohnen zu dürfen und erhalten so den Einblick in den echten spirituellen Alltag, der auf Bali intensiv und offen gelebt wird. Ist man als Reisender bereit, sich unvoreingenommen auf die Kultur Balis einzulassen, so bieten sich oft unvergessliche und tiefgreifende Erlebnisse, überraschende Begegnungen und unerwartete Einsichten,

welche noch lange nachklingen können.

Ein besonderes Erlebnis war auch der balinesische Neujahrstag **Hare Nyepi**, der Tag der Stille, der auf die Tag- und Nachtgleiche im Frühling fällt. Niemand darf sich auf den Strassen aufhalten, alles ist still und leer. Selbst der Flughafen ist geschlossen!! Keine landenden und startenden Flugzeuge, alles ist im Flughafengebäude geschlossen. Auch sonst auf der Insel: Keine Arbeit, kein Shopping, kein Spaziergang, kein Licht.

Alles ist zu und still, 24 Stunden lang. Nur zu Hause darf man sich aufhalten und auch da gilt: keine Lichtquelle, kein Lärm. Dies gilt auch für die Touristen, die im Hotel bleiben müssen. Ein Tag der inneren Einkehr und Besinnung. Dieser Tag hat uns allen gut getan, denn am Tag vor Nyepi war das Gegenteil der Fall: alle Bewohner brachten prächtige Reinigungsopfergaben dar, um die Götterinsel von negativer Energie zu säubern. Grosse Zeremonien und Festzüge finden zu diesem Anlass statt.



Die Hohepriester haben dann die Aufgabe, mit machtvollen Zauberformeln Dämonen von der Insel zu verbannen. Und die Bevölkerung tut auch ihr bestes: Es wird ab spätem Nachmittag bis tief in die Nacht hinein sehr viel Krach gemacht, damit die noch verbleibenden Dämonen nun endgültig das Weite suchen. Es scheint, als sei jedermann auf der Strasse, um mit voller Kraft zur Dämonenvertreibung beizusteuern! Die Dämonen sind dann schlussendlich vertrieben und man bleibt zu Hause, um sich nun der inneren Einkehr zu widmen. Dieser Tag der Stille scheint irgendwie allen gut zu tun.

Die balinesische Kultur kann eine gute Lehrmeisterin sein und für einige Menschen, die mit Inana-Spiritual-Travelling gereist sind, war die Begegnung mit dem „Geist Balis“ eine nahezu tiefgehende „Seelentherapie“. Die Balinesen sind Meister darin, im Hier und Jetzt zu verweilen, Abstand zu nehmen vom Gestern und Morgen. Sie richten ihre Aufmerksamkeit wann immer es geht auf die Gegenwart und verweilen in ihr. So lernen auch unsere Reisegäste so gut es ihnen möglich ist, sich auf die Gegenwart zu konzentrieren und innezuhalten. Genau das macht es möglich, die Welt um und in uns wahrzunehmen, loslassen vom Drang, immer alles im Voraus wissen zu wollen. In dem man versucht, sich einfach auf das einzulassen, was gerade JETZT ist, dann kann man die machtvolle Kraft der Gegenwart erfahren und spüren und erkennt, dass das, was einem im Moment begegnet, sinnvoll ist. Denn nur in der Gegenwart ist es uns Menschen möglich, die Welt und sein Inneres und das Selbst wahrzunehmen, sich sozusagen selbst zu erfahren. Wer das bewusst erlebt, kann selbst erfahren, wie enorm heilsam dieses „Hier und Jetzt“ sein kann!

*Wer mehr über Balis echte Spiritualität und Kultur erfahren möchte, habe ich hier folgenden Buchtipp: **Ratu Pedanda. Reise ins Licht - bei einem Hohepriester auf Bali** von Milda Drüke.*

Wer gerne mit uns die echte Kultur Balis erleben möchte, ist herzlich dazu eingeladen, mit uns nach Bali zu reisen. Die nächsten Reisen finden ab März/April 2010 statt.

All unseren Reisegästen danken wir ganz herzlich für das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben und hoffen, dass das Erlebte noch lange wirksam sein wird!

Herzlich:

Marlen Hämmerli, Peris Mikael Siallagan und Team

Fotoimpressionen

